

»In der Tat hatten sich dem Urheber des Plans Redakteurinnen, Zeichner und Holzschnitzer in größerer Zahl angeschlossen, und es wurde ein Lokal in der Eislebenerstraße bezogen, in dem die Vorarbeiten begannen. Eine Mitarbeiterin reiste nach Paris und Nizza, um Modenberichte zu liefern und dortige Künstler zur Mitarbeit heranzuziehen. Von einer unserer besten deutschen Romandichterinnen wurde ein großer Roman erworben, die ersten Modenhäuser von Berlin und Wien gaben ihre Modelle zum Abzeichnen, und aus Wiener Kunstateliers trafen Handarbeiten ein, die in Holzschnitt reproduziert wurden.

»So häuften sich ein ziemlich beträchtliches Material und nur eines fehlte dem Unternehmen: das ausreichende Betriebskapital. Ohne genügende Kapitaldeckung war darauflos gearbeitet und das Geld ausgegeben worden, das bisher zusammengekommen war. Als nun aber Nummern erscheinen sollten, stellte sich heraus, daß die Kapitalien aufgezehrt waren, und weiteres Geld nicht zu bekommen war. Der Unternehmer kündigte seinen Angestellten, und der Hauswirt besorgte den Rest: er ließ auf das Inventar Beschlagnahme legen und alles wurde versiegelt.«

*Handelsregister-Eintrag. — Dem Deutschen Reichsanzeiger Nr. 146 vom 23. Juni 1906 entnehmen wir folgende Bekanntmachung:

In das Handelsregister ist am 19. Juni 1906 eingetragen: unter Nr. 821 die Gesellschaft unter der Firma »Die Welt Verlagsgesellschaft mit beschränkter Haftung«, Cöln.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herausgabe der zionistischen Zeitschrift »Die Welt« und sonstiger Publikationen jüdischen Inhalts.

Das Stammkapital beträgt 20 000 M.

Geschäftsführer ist Julius Berger, Kaufmann, Cöln.

16. Dezember 1905.

Gesellschaftsvertrag vom 13. Juni 1906.

Ferner wird bekannt gemacht:

Der Gesellschafter David Wolffsohn, Kaufmann in Cöln, bringt die in Wien erscheinende Zeitschrift »Die Welt« mit allen Verlagsrechten ein, die zum Preise von 15 000 M. bewertet wird. Die Veröffentlichungen der Gesellschaft erfolgen durch die von der Gesellschaft herausgegebene Zeitschrift »Die Welt«.

(gez.) Kgl. Amtsgericht Cöln. Abt. III^a.

*Handelsregister-Eintrag. — Dem Deutschen Reichsanzeiger Nr. 147 vom 25. Juni 1906 entnehmen wir folgende Bekanntmachung:

Handelsregister
des königlichen Amtsgerichts Berlin-Mitte
(Abteilung B).

Am 16. Juni 1906 ist eingetragen:
bei der Firma Nr. 560

Neue Photographische Gesellschaft
Aktiengesellschaft

mit dem Sitz zu Steglitz bei Berlin und verschiedenen Zweigniederlassungen:

Infolge Durchführung des Generalversammlungsbeschlusses vom 11. April 1906 ist das Grundkapital um 1 000 000 M. auf 4 000 000 M. erhöht.

Ferner die durch dieselbe Generalversammlung weiter beschlossene Änderung der Satzung.

Als nicht einzutragen wird bekannt gemacht: Auf die Grundkapitalserhöhung werden 1000 je auf den Inhaber und über 1000 M. lautende Aktien, die seit 1. Januar 1906 gewinnanteilsberechtig sind, ausgegeben, 450 Stück zum Kurse von 135 Prozent, nebst 4 Prozent Stückzinsen seit 1. Januar 1906, 550 Stück zum Nennbetrage; erstere 450 sind den Inhabern der alten Aktien in einer mindestens vierzehntägigen Ausschlußfrist in der Weise anzubieten, daß auf je 6 alte Aktien eine neue zum Kurse von 137½ Prozent zusätzlich 4 Prozent Stückzinsen seit 1. Januar 1906 und Schluscheinsteampel bezogen werden kann; letztere sind nach Maßgabe des Kaufangebots vom 7. Dezember 1905 zu drei Vierteln auf ein Jahr gesperrt und deren Mäntel zu hinterlegen. Auf sie bringt nach Maßgabe des Generalversammlungsprotokolls und seiner Anlagen der Fabrikbesitzer Richard Schwidert zu Freiburg in Baden Geschäftsanteile der Gesellschaft zu Freiburg

in Baden in Firma: »Richard Schwidert« Gesellschaft mit beschränkter Haftung, zum Nennbetrage von 995 000 M. ein und erhält für sie 445 000 M. nebst Zinsen bar und 550 für voll gezahlte erachtete Aktien zum Nennbetrage.

Das gesamte Grundkapital zerfällt jetzt in 4000 je auf den Inhaber und über 1000 M. lautende Aktien, die voll eingezahlt sind.

Berlin, den 16. Juni 1906.

(gez.) königliches Amtsgericht Berlin-Mitte. Abteilg. 89.

*Kunstanstalt (vormals Gustav W. Seig) A.-G., Wandsbek-Hamburg. — Der Reingewinn aus dem Jahre 1905 beträgt nach der Bilanz vom 1. April 1906: 27 466 M. 64 S. Aktienkapital: 300 000 M., — Obligationsschuld I: 238 000 M., — Obligationsschuld II: 201 000 M., — Hypotheken: 20 100 M., — Kreditoren: 47 414 M. 95 S., — Akzepten: 14 354 M. 38 S., — Debitorenreserve: 7 492 M. 41 S., — Reservefonds: 10 000 M., — Extraabrechnungskonto: 54 049 M. 12 S., — nicht erhobene Dividende: 300 M., — Dividendenkonto (2%): 6000 M., — Saldo (Vortrag auf neue Rechnung): 1 466 M. 64 S. — Die Unkosten erforderten: 70 238 M. 84 S., — Obligationsszinsen: 19 050 M., — Verluste: 1 044 M. 23 S., — Abschreibungen: 15 813 M. 79 S.

Die 16. ordentliche Generalversammlung hat am 14. Juni 1906 stattgefunden. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden vorgelegt und genehmigt. Entlastung wurde erteilt. Hierzu stellte der Vorstand den Antrag, mit Rücksicht auf den zurzeit bestehenden Arbeiterstreik zu beschließen, daß die Dividende an die Aktionäre einstweilen nicht auszuzahlen, sondern so lange einzubehalten sei, bis die Verhältnisse mit den Arbeitern sich gebessert hätten und festgestellt sei, daß für die Gesellschaft keine weiteren pekuniären Folgen des Arbeiterstreiks zu befürchten seien. Dementsprechend wurde einstimmig beschlossen. An Stelle des ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieds wurde Herr Oberbürgermeister Rauch einstimmig wiedergewählt.

Post. — In Campo, im Schutzgebiet Kamerun, ist eine Postagentur, deren Tätigkeit sich auf den Briefpost-, Zeitungs-, Postanweisungs-, Nachnahme- und Paketdienst, und in Plantation, im Schutzgebiet Kamerun, eine Postagentur eingerichtet worden, deren Tätigkeit sich auf die Annahme und Ausgabe von gewöhnlichen und eingeschriebenen Brieffendungen erstreckt.

Im Verkehr zwischen Deutschland und Samoa werden fortan außer Postpaketen bis 5 kg auch Postfrachtstücke ohne Wertangabe von mehr als 5 bis 10 kg auf dem Wege über Bremen durch Vermittlung der Postanstalten befördert. Die Taxen für Postfrachtstücke dieser Art setzen sich zusammen aus: a) dem inländischen deutschen Porto bis Bremen und b) dem Porto für die Beförderung ab Bremen bis nach Apia (Samoa) in Höhe von 5 M. 60 S. Die Postfrachtstücke können mit Nachnahme bis zum Betrage von 800 M. belastet werden. (Dtschr. Reichsanzeiger.)

Arbeiter-Ausstände in Leipzig. — Der Leipziger Zeitung entnehmen wir folgende Mitteilung vom 25. Juni:

Gegenwärtig sind in Leipzig noch ausständig bzw. ausgesperrt gegen 2100 Buchbindereiarbeiter und rund 800 Lithographen und Steindrucker. — Zum Lohnkampf der Lithographen und Steindrucker veröffentlicht jetzt der Schutzverband Deutscher Steindruckereibesitzer gegenüber den vielfachen in Arbeiterzeitungen verbreiteten Unrichtigkeiten folgende Tatsachen:

1. Bereits bei den vom Verein Deutscher Steindruckereibesitzer im Februar d. J. vor dem Gewerbegericht in Leipzig eingeleiteten, resultatlos verlaufenen Verhandlungen haben die Vertreter der Arbeiter keinen Zweifel darüber gelassen, daß die Absicht besteht, die Betriebe einzeln nacheinander anzugreifen und so allmählich in sämtlichen Betrieben zu versuchen, unerfüllbare Forderungen durchzusetzen.

2. Entsprechend dieser kundgegebenen Absicht sind auf Veranlassung der Organisation der Lithographen und Steindrucker (Deutscher Senefelder-Bund) an verschiedenen Orten Deutschlands, auch in Leipzig, die Arbeiter teilweise unter Kontraktbruch in den Ausstand getreten. Auch an Orten, in denen Tarife vom Senefelder-Bund mit den Arbeitgebern abgeschlossen sind, ist unter Bruch dieser Tarife der Ausstand erfolgt. Die kontraktbrüchigen Arbeiter sind vom Senefelder-Bund unterstützt worden. Die an-